

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigeblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. incl. Bestellgeb.



Insereate

werden die 4-gespaltene Corpszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1048

Ahrensburg, Dienstag, den 26. Januar 1886

9. Jahrgang.

Aus der Provinz.

5 Kreis Stormarn, 23. Januar. Wie bereits berichtet, hat die letzte Volkszählung für den Kreis Stormarn eine Bevölkerungsziffer von 73 050 Personen ergeben, gegen 1880, wo 70 234 Personen gezählt wurden, eine Zunahme von 2818 Personen = 4 pCt. Die Zahl der Wohnhäuser beläuft sich auf 9816, sonstige Aufenthaltsorte waren 46, Anstalten gleichfalls 49, und Pauschhalten 15 968 vorhanden. Die größte Bevölkerung hat Wandsbek mit 17 763 Personen, dann folgen Oldesloe mit 4334, Hirschfelde mit 1676, Schiffbek mit 1652, Ahrensburg mit 1599, Bargtheide mit 1419, Trittau mit 1387, Sande mit 1255, Kleinbek mit 1165, Reinfeld mit 1033 und Bramsfeld mit 1000 Einwohnern. Alle übrigen Ortsteile haben weniger als 1000 Einwohner, davon 18 mehr als 500, nämlich: Lohbrügge 954, Steinbek 879, Landstedeide 838, Toden- dorf 750, Gutsbezirk Frezenburg 746, Grünwohl 656, Jarpen 652, Bargfeld 647, Poppensbüttel 579, Davenstedt 572, Lütjensee 564, Eiche 538, Röthel 537, Tonndorf-Löhe 535, Hummelbüttel 518, Meisdorf 508, Hartesheide 508 und Heilshoop 501 Einwohner.

*** Ahrensburg, 25. Januar.** Die am Sonnabend stattgehabte Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins war trotz des wichtigen Themas, welches zur Verhandlung stand, nur schwach besucht. Der Vorsitzende, Graf von Schimmelmann, eröffnete die Versammlung mit der Bemerkung, daß der stetige Preisrückgang der Milch, namentlich beim Verkauf derselben nach Hamburg, es angezeit erscheinen lasse, sich einmal mit der Frage zu beschäftigen, wie die Milch am besten zu verwerthen sei. Deshalb sei Hr. Dr. Schrödt aus Kiel ersucht worden, über diese Frage einen

Vortrag zu halten. In längerem Vortrage erging sich der Genannte namentlich über die verschiedenen Verwendungsarten der Milch und die Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden. Die Verwerthung könne geschehen 1) durch Verkauf der Milch, 2) Verarbeitung derselben in der eigenen Wirtschaft und 3) Verwerthung der Milch im Wege der Genossenschaftsmerei. Der Referent redete im Allgemeinen der Verarbeitung der Milch in eigenen Betrieben das Wort und zwar durch Produktion von Futter bezw. Käse und Verwerthung der Mager- und Buttermilch durch Viehmast. Nach seinen Berechnungen sei der Geldertrag dieser Verwerthungsart dem durch Verkauf der Milch erzielten ungefähr gleich, dieselbe habe aber noch wesentliche wirtschaftliche Vorteile. Diese findet der Referent darin, daß namentlich bei Verwerthung der Magermilch durch Viehmast, die in der Mager- und Buttermilch enthaltenen wertvollen Pflanzennährstoffe dem Boden in Gestalt von Dünger wieder zugeführt würden, während sie beim Verkauf der Milch verloren gehen. Auch die erhebliche Seite des Meiereibetriebes sei nicht zu unterschätzen, da sie von vortheilhafter Wirkung auf die Töchter der Landleute sei; der Meiereibetrieb halte zur Ordnung, Pünktlichkeit und Sauberkeit an. In Bezug auf die Genossenschaftsmereien empfahl der Referent solche mit beschränktem Betriebe, die nur die Fettsubstanzen der Milch zu Butter und Käse verarbeiten und den Landleuten die Mager- und Buttermilch zur eigenen Verwerthung zurückgeben. — In der sich an den Vortrag schließenden Debatte wurden manche Bedenken gegen die Ansichten des Referenten laut, die Opponenten schienen der Ansicht zu sein, daß der Verkauf der Milch der zweckmäßigste, weil einfachste und einträglichste Weg der Verwerthung sei. Man verhehlte sich jedoch dabei

nicht, daß, wenn wie es den Anschein habe, die Milchpreise noch weiter fallen sollten, es an der Zeit sei, anderen Verwerthungsarten näher zu treten, da mit dem theilweise nur noch erzielten Preise von 9 Pf. pro Liter die äußerste Grenze erreicht sei.

Die am Freitag Abend im Lokale des Hrn. Schierhorn abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Turnerbundes war recht zahlreich besucht, es waren 31 Mitglieder anwesend. Aus dem Bericht des Turnraths entnehmen wir kurz Folgendes: Im Januar 1885 gehörten dem Verein 24 Mitglieder an, worunter 11 aktive. Im Laufe des Jahres ist die Mitgliederzahl auf 50 gestiegen, worunter gegenwärtig 36 akt. Turner. Geturnt wurde im verfloßenen Jahre an 92 Abenden mit zusammen 2038 Turnern. Der Durchschnittsbefuch am Abend war also 22 Mann. Der schwächste Besuch war am 20. Jan. mit 8 Mann; der stärkste am 25. August mit 35 Mann. — Die Kassenvorlage ergab eine Einnahme von 245 Mt. 57 Pf., eine Ausgabe von 227 Mt. 30 Pf., mithin einen Kassenbestand von 18 Mt. 27 Pf. Bei der Sparkasse belegt sind außerdem 106 Mt. 7 Pf. Die Versammlung erkannte die Rechnungsvorlage als richtig an und erteilte dem Kassirer Decharge. Es wurde dann noch von der Versammlung beschlossen, in nächster Zeit ein Kränzchen nur für Mitglieder abzuhalten.

— Großensee, 23. Januar. Seit langen, langen Jahren besteht in unserm Orte der Brauch der Fastnachtsfeier. Aehnlich wie in anderen Dörfern die Pflügsfeier, findet hier der „Faslabend“ jährlich abwechselnd bei den Landleuten statt. Es geht dabei natürlich stets vergnügt und gemüthlich her, für die Bedürfnisse des äußeren und inneren Menschen ist ausreichend gesorgt, der besonders bei dieser Feier „ortsübliche“ Grog

verschafft die nöthige Feststimmung und dafür, daß diese Stimmung nicht erkaltet, sorgt des weiteren die Kapelle, deren Töne Allgewalt zum Schwingen des Tanzbeines zwingt. Auch der in diesen Tagen beim Hufner B. hier selbst abgehaltene diesjährige „Faslabend“ war dem ursprünglichen Charakter eines frohen ländlichen Festes treu geblieben, wenn auch die Witterung die Theilnahme an demselben etwas erschwerte. Dem Besuch und dem Vergnügen that dies aber keinen Abbruch, denn man weiß sich eben zu helfen. Innerhalb des Ortes benutzte man Schlitten, um die Damen ins Festlokal zu befördern und ihre zarten Füße vor der Verührung mit dem Schnee zu bewahren, während andererseits beobachtet wurde, daß Herren „langschäftig“ durch den Schnee waten und dabei die blank gepugten Tanzstiefeln vorsichtig und säuberlich ins Taschentuch geknotet mit sich trugen! Es ist immer gut, wenn der Mensch sich zu helfen weiß.

Altona, Geschworenengericht, 21. Januar. Die Eheleute Maurer Kruse und Frau aus Pinnebergerdorf stehen unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. In dem mit Stroh gedeckten Hause des Ziegeleibesetzers Carlstens, welches die Angeklagten und außerdem noch drei Parteien bewohnten, brach am Abend des 22. Oktober v. J. Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff. Kruse sollte am Tage nach dem Brande eine längst fällige Monatsmiete bezahlen, sein Mobiliar war mit 950 Mt. versichert, obgleich es nicht den halben Werth hatte. Die Eheleute Kruse sind verdächtig, vor dem Feuer eine Masse Sachen in einem Nebengebäude untergebracht zu haben. Frau Kruse hat vor dem Brande mehrfach mit ihren Nachbarn von Feuer gesprochen und sie gefragt, ob sie versichert wären. Zwei frühere Einwohner wurden durch die Reden

Verloren und gefunden.

Roman nach dem Englischen. 19 (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

„Nun, Georgy,“ sagte Herr von Voltershöcker, sobald sie den Kramladen verlassen hatten, „Du sollst mir jetzt erzählen, wo Du gewohnt hast, ehe Du in jener Nacht mit Deinem Vater zu Mr. Cadgers Truppe kamst.“

„Wir haben an einem sehr engen Platz gelebt, der so dunkel und schmutzig wie dieser da war!“ — antwortete der Knabe.

„Du kennst den Namen des Platzes nicht?“

„Nein — ich kenne den Namen nicht.“

„Und vor dem, wo habt Ihr da gewohnt?“

„Vorher wohnten wir beim Großvater.“

„Ah, Ihr wohntet also beim Großvater.“

„In einer Straße, die dunkel und eng, aber nicht sehr schmutzig war, und wo die Kinder Schuhe und Strümpfe anhaben. Auf dem letzten Platz gingen sie barfuß, oder hatten Schuhe an, welche die Felsen herauschauen ließen. Das Haus von Großvater lag nicht

weit vom Wasser, und in der Nähe eines großen, häßlich aussehenden Hauses, von dem Papa sagte, es sei ein Gefängniß für böse Menschen, und es war auch eine große Kirche in der Nähe, eine recht große Kirche.“

Herr von Voltershöcker dachte einen Augenblick nach.

„Ein Gefängniß,“ murmelte er, „und das Wasser und eine große Kirche. Es muß in der Nähe von Millbank sein. Kannst Du Dich erinnern, ob der Platz Westminster geheißt hat?“

„Ja,“ antwortete der Knabe; — „ich glaube, ich habe das Wort schon gehört.“

„Glaubst Du, daß Du das Haus Deines Großvaters wieder finden könntest, Georgy, wenn Du in die Nähe desselben kämst?“

„Ich weiß es nicht. Ich möchte aber gern den Großpapa sehen, er war immer gut gegen mich.“

„Gut denn,“ antwortete der Clown, „wir wollen versuchen, ob wir den Großvater finden können.“

Er führte den Knaben über die Westminster-Brücke, am Parlamentsgebäude vorüber, in der Richtung von Millbank.

„Ja, ja,“ antwortete der Knabe, sich umsehend, „dort ist das Wasser, und dort die große Kirche; dort unten hat der Großpapa gewohnt.“

Er zog den Clown nach einer engen Gasse, die in die Hauptstraße mündete, in eine ruhige, kleine Gasse, wo alterthümliche Häuser und bescheidene Läden standen.

Der Knabe zog seinen Gefährten die Hälfte der Strafe hinunter und blieb dann plötzlich vor dem Laden eines Holschneiders und Bergolders stehen, über dessen Fenster der Name William Pichaw angeschrieben stand.

„Sehen Sie,“ rief er, auf die Bilderrahmen deutend, „das ist Großpapas Laden. Ich erinnere mich der goldenen Dinge in dem Fenster.“

Herr von Voltershöcker öffnete die halbe Glasthür und der Ton einer Glocke zeigte ihren Eintritt an.

Ein kleiner alter Mann, mit einer grünen Schürze und die Hände voll Goldschäum, kam aus einem hinteren Gemach hervor, das offenbar als Werkstätte diente.

Georgy lief ihm entgegen und ergriff ihn bei der Hand.

„Ich bin es, Großpapa,“ rief er, „ich bin es! Kennst Du mich nicht mehr, Großpapa? Kennst Du Georgy nicht mehr?“

Der alte Mann stieß einen Schrei der Ueberraschung aus und dann hob er ihn auf und küßte ihn.

„Georgy!“ rief er „wie, Georgy, ich glaubte, Dich nie mehr zu sehen.“

— Wo ist Aggy? — Wo ist Deine Mutter?“

Der Knabe schüttelte den Kopf.

„Ich weiß es nicht, Großpapa“ —

„Du weißt nicht, wo Deine Mutter ist?“ —

„Nein, wir haben Sie verlassen. — Papa hat mich von ihr fortgenommen — o, schon vor langer Zeit — im Sommer.“

„Ihr habt sie verlassen? Warum?“

„Weil sie unfreundlich war, weil sie mich oft geschlagen hat, Großpapa,“ antwortete der Knabe halb flüsternd, „und weil sie meine und Pappas Kleider fortgetragen hat, und wenn sie nach Hause kam, fast so aussah, als ob sie toll wäre. Ich habe mich vor ihr gefürchtet, Großpapa, und Papa war sehr unglücklich bei ihr, und so liefen wir davon und waren sehr glücklich, bis Papa fortging und mich beim Daniel zurückließ, und seitdem war ich bei Beppo und Mrs. Beppo und dem Affen.“

Der alte Mann sah seinen Enkel erstaunt an.

„Sie werden ihn verlesen, Sir“ — sagte Herr von Voltershöcker. —

„Ich vermute, daß es einige Zeit her ist, seit Sie ihn zum letzten Mal gesehen haben?“

„Ja, so ist es, Sir,“ antwortete der alte Mann; „ich habe seit zwölf Mo-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

44 Anzeigen.

Holz = Verkauf in Groß-Hansdorf.

Am Freitag, den 29. Januar d. J. sollen die nachstehend benannten Hölzer in Groß-Hansdorf öffentlich auf Meistgebot verkauft werden.

- 7 Eichenblöcke, 38 Buchenblöcke, 83 Hausen Eichenstangen, 52 Pf. Buchenstangen, 200 Nm. Buchenluft- und Knüppelholz,

Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen und wird auf Wunsch ihnen Anweisung dazu vom dortigen Forstbeamten erteilt werden.

Hamburg, den 14. Januar 1886.

Die Finanz-Deputation. Holzverkauf in der königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am Sonnabend, 30. Januar d. J., von Vorm. 10 Uhr an, sollen im Hotel des Herrn Ohning zu Oldesloe nachfolgende Hölzer aus dem Schutzbezirk Rethwisch öffentlich meistbietend verkauft werden.

- 1. Gehege Kuhkoppel: 10 Eichen mit 15,88 Fm., 18 Buchen mit 39,32 Fm., 36 Hainbuchen mit 18,04 Fm., 6 Nm. Buchen-Nugloden, 455 Nm. Eichen- und Buchen-Kloben und Knüppel, 40 Nm. Eichen-Reißig.

Die Bedingungen, unter denen der Verkauf stattfindet, werden im Termine bekannt gemacht werden. (249/1) Tremsbüttel, 15. Januar 1886.

Der königliche Oberförster von Cossel.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Umlagefähige bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Ubelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er von Magen herrührt), Magenkrampf, Hastigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber und Hämorrhoidal-leiden. Preis eines Fläschchens samt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig.

Echt zu haben in Poppenbüttel bei Apotheker M. Posch.

Casseler St. Martins-Lotterie.

Ziehung in 4 Klassen. 1. Ziehung 26. Januar 1886. 1. Hauptgew.: 1 massiv Germania-Gold-Statue aus feinem Gold, Werth 100 000 M. 2. Hauptgew.: 1 massiv Hercules-Silber-Statue aus feinem Silber, Werth 20 000 M. 3. Hauptgew.: 1 massiv Gold-Briefbeschwerer aus feinem Gold, Werth 10 000 M.

ferner Hauptgewinne im Werthe von 15 000 M., 12 000 M., 10 000 M., 8000 M., 6000 M., 4mal 3000 M. Total 10 000 Gewinne i. W. v. 323 000 M. Jedes 10. Loos gewinnt.

Agenten werden gesucht u. erh. hohen Rabatt u. Gewinnprovision. Loose 1. Klasse à 2 1/2 M., 11 Loose 25 M., Reserve-Voll-Loose für alle Klassen gültig à 10 M., 11 Vollloose 100 M.

Für Porto u. Liste sind 30 Pf. f. Klassenloose, 50 Pf. f. Vollloose beizuf. General-Debit A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) u. Cassel.



Wöchentlich eine Nummer Preis viertel. M. 1. 95. 34. Jahrgang (1886). Alle 14 Tage ein Heft. Preis pro Heft 30 Pf.

Die „Illustrirte Welt“ bietet beste Unterhaltung durch vorzügliche Romane und Novellen sowie durch zahlreiche interessante Artikel und fesselnde Augenweide durch prächtige Illustrationen.

Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Im Verlage von Grefner & Schramm in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Afghanistan

und seine Nachbarländer. Der Schauplatz des jüngsten russisch-englischen Konflikts. Nach den neuesten Quellen geschildert von Dr. Hermann Roskoshny.

Der Verfasser, den sein bekanntes großes Werk über das asiatische Russland als berühmten Schilderer der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Gegenden erscheinen läßt, schildert hier auf Grund der neuesten und besten Quellen in höchst anziehender Weise Afghanistan, das russische Turkmenengebiet und die an Afghanistan grenzenden Teile Persiens und Indiens. Das mit ca. 200 Illustrationen (darunter viele zweifelhafte) und zahlreichen Detailkarten ausgestattete Werk erscheint in ca. 24 Lieferungen großen Formats zum Preise von nur 60 Pfennig pro Lieferung.

und wird vor Jahreschluss komplett vorliegen. In höchst effektivem Prachtband wird das reich ausgestattete Werk höchstens 10 Mark pro Band kosten. Mit der Schlußlieferung erhalten die Abonnenten eine große, in Farben ausgeführte Karte von Afghanistan als Gratis-Beigabe.

Fettjüchtige

Schwenniger = Methode werden nach der sogenannten auf briefliche Anfragen mit Erfolg behandelt.

Heyden, Ellerthorsbrücke 13, Hamburg.



Coffee

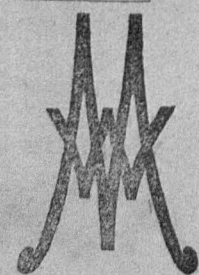
in verschiedenen bekann'ten Qualitäten und vorzüglich gebrannter Waare, mit der Dampf-Rostmaschine gebrannt.

- Eisen-Waaren, als: emaillierte Gropen, emaillierte eiserne Töpfe, Spaten, Schaufeln, Dunggabeln etc. Glas-Waaren, als: Plaitmenage, Alabaster-Basen, Teller, Gläser etc. Porzellan-Waaren in großer Auswahl. Töpfer-Waaren. Bürsten u. Seiler-Waaren etc. empfiehl't Guido Schmidt, Ahrensburg, am Weinberg.

Gegen Flechten

besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sichern Erfolg ich garantire. R. Seifert, Buchhändler, Cottbus.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modernwelt, Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kreuzer. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. - Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 35; Wien I, Dperngasse 3.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Ahrensburg Außerordentliche General-Versammlung am Sonntag, 31. Januar 1886, Nachmittags 4 Uhr, in Schädendorff's Hotel. Tages-Ordnung: Abänderung des § 27 des Statuts, betreffend Erhöhung der Beiträge von 1 1/2 % bis zu 2 %. Der Vorstand.

Köln u. Marienburg. Geld Lotterieloose à 3 1/4 M. Ziehung 25/26 Febr. u. 19/22 April auf 10 Loose 1 Freiloos verwendet Rob. Th. Schröder, Stettin.

Waffen.

(Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer internationalen Ausstellung 1869 mit der großen silbernen Medaille.) Revolver in allen Systemen u. Größen, in Lefaucheur, Centralfeuer u. Randfeuer, (letztere auch echt amerikanische), Jagdgewehre in Perkussion, Lefaucheur und Centralfeuer, (Lancaster), Büchschlingen, Püschbüchsen, Entensinten, Vorder- und Hinterlader-Scheibenbüchsen, Flobert-Salontbüchsen (Tachins), in den neuesten Systemen, Zimmerstutzen, Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stockflinten in Lefaucheur und Centralfeuer, Schießspazierstöcke neuester Construction, Lefaucheur-Pistolen, Terzerole, Flobert-Salons- und Scheibepistolen, Revolver-Todtschläger mit Dolch; Lebensvertheidiger, Schlagringe, Dolch- und Degenstöcke, Dolchmesser, Dolche, Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagdmesser, federklängen- und Messerflinten, Schießscheiben, Patronen, Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot (Hagel), Schießpulver, Zündhütchen und Munition aller Art (auch Raketen) zu allen Schusswaffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel und Requisiten für Jäger etc. etc., empfiehlt die Waffenfabrik von F. W. Ortmann in Solingen. Preislisten versende franco und gratis.

Verlaufen

seit Sonnabend ein kleiner, dunkelgrauer Hund, auf den Namen „Zampa“ hörend. Abzugeben gegen Erstattung der Unkosten bei Guido Schmidt, Ahrensburg, am Weinberg.

Arthur Sommer, Butter, Eier, Schinken, Schmalz en gros. HAMBURG.

Zu verk. 1 Schlitten, ein- und zweispännig zu fahren. Näheres i. d. Exp. d. Blattes.

Umstandehalber wird zu sofort oder 15. Februar ein ordentliches Mädchen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Bl.

Wochen-Bericht von Arthur Sommer, Hamburg. 22. Januar.

Butter. In Folge schwacher Zufuhren und reger Nachfrage für Export-Zwecke konnten Verkäufer in dieser Woche eine Preiserhöhung um M. 5.- durchsetzen. Bevorzugt waren allerdings feinste Qualitäten, aber auch zweite Sorten fanden guten Absatz. Nur untergeordnete Waaren blieben vernachlässigt. Notierungen pr. 100 Pfd. franco hier mit 1% Decort und für Export-Zwecke Taras-Ulsance 16 Pf. Die Sorte Hofbutter Mark 112-115 Ilte " " 105-110 IIIte " " 100-105 fehlerhafte " 85-95 Bauernbutter " 80-90 Feinste Marken über Notierung. Schmalz fest. Amerikan. Original in Tierces M. 32-32 1/2, Hamburg. Raffinerie in 1/2 Lo. M. 34 1/2-36.